

Der Naturraum des Nationalparks Gesäuse

ALEXANDER MARINGER

Lebensraumvielfalt auf engstem Raum

Der Nationalpark Gesäuse wurde 2002 gegründet und kurz darauf als internationales Schutzgebiet der IUCN Kategorie II anerkannt. Das Gesäuse ist ein Durchbruchstal der Enns im nordöstlichsten Teil der Ennstaler Alpen im österreichischen Bundesland Steiermark. Der 11.054 ha große Nationalpark erstreckt sich über eine vertikale Ausdehnung von 490 m üNN (Gesäuseeingang) bis 2.369 m üNN (Hochtork). Eine hohe Reliefenergie prägt die Hauptlebensräume Fels, alpine Rasen, Wald und Gewässer.

Dachsteinkalk und Dolomit bilden die schroffen Gipfel der Hochtorkette, Buchsteingruppe und Reichensteingruppe. Die relativ rasche Verwitterung der Kalkgesteine führt zu ausgedehnten Schuttrinnen und begünstigt dynamische Naturprozesse wie Lawinen und Muren. Am Rande des alpinen Gletscherschildes der letzten Eiszeit gelegen, hat sich im Gesäuse eine außergewöhnliche Zahl endemischer Arten erhalten (RABITSCH & ESSL 2009).

Trotz des starken Gebirgscharakters des Gesäuses sind es nicht die hochalpinen Bereiche, sondern die montanen und subalpinen Wälder, die flächenmäßig den größten Anteil (52 %) des Lebensraumes im Nationalpark stellen. Je nach Untergrund und Höhenlage trifft man dabei auf ganz unterschiedliche Waldtypen, vom Auwald an der Enns bis hin zu Lärchen-Zirbenwäldern in hohen Lagen. Eine intensive forstwirtschaftliche Nutzung hat in der Vergangenheit die Fichte zur dominierenden Baumart gemacht. Daher wird eine schrittweise Überführung von Beständen in standortgerechte Vegetation angestrebt (HOLZINGER & HASEKE 2009).

Neun traditionelle Almen werden heute im Nationalpark noch bestoßen. Diese Kulturlandschaft wird auch nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten bewirtschaftet und die reiche Verzahnung von Lebensräumen führt zu einer besonders hohen Artendiversität.

Der Fluss Enns bildet das sensible Rückgrat des Nationalparks Gesäuse. Er wird im Gebiet von Johnsbach, Hartelsbach, temporär wasserführenden Gräben sowie von über 650 untersuchten Quellen gespeist. Die hohe Geschiebefracht zeichnet diese Gewässer aus und sorgt gleichzeitig für naturschutzfachlich wertvolle Schotterflächen.

In dem LIFE-Natur-Programm „Naturschutzstrategien für Wald und Wildfluss im Gesäuse“ konnten 2005 bis 2011 zahlreiche Herausforderungen für den jungen Nationalpark in Angriff genommen werden. Eine Palette an Managementplänen und -maßnahmen (HASEKE & KREINER 2011) bildet heute die Basis der Arbeit. Die bisherigen Grundlagenerhebungen zur Fauna und Flora wurden von KREINER & MARINGER (2012) zusammengefasst.

Literatur:

- HASEKE, H. & KREINER, D. (2011): LIFE Gesäuse. Final Report. Naturschutzstrategien für Wald und Wildfluss im Gesäuse. - Nationalpark Gesäuse. Weng, 101 S.
- HOLZINGER, A. & HASEKE, H. [Red.] (2009): A3 Managementplan Wald. LIFE05 NAT/A/000078, Naturschutzstrategien für Wald und Wildfluss im Gesäuse. - NP Gesäuse GmbH., Weng im Gesäuse, 95 S.
- KREINER, D. & MARINGER, A. [Red.] (2012): Erste Dekade. Schriften des Nationalparks Gesäuse. Band 9. - Im Auftrag der Nationalpark Gesäuse GmbH. 978-3-901990-08-3, Weng, 191 S.
- RABITSCH, W. & ESSL, F. (2009): Endemiten - Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt. - Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt und Umweltbundesamt, Wien, 924 S.

Anschrift des Autors:

Alexander Maringer, Nationalpark Gesäuse, A-8913 WENG IM GESÄUSE 2,

e-mail: alexander.maringer@nationalpark.co.at, www.nationalpark.co.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Maringer Alexander

Artikel/Article: [Der Naturraum des Nationalparks Gesäuse 11](#)